

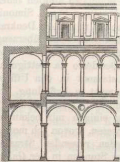
Gegen Abend spazierte ich hinauf nach S. Michele in Bosco, um mir die köstliche Aussicht auf Bologna, die thurmreiche, und die unabsehbare, einem Meere gleichende Ebene wieder zu verschaffen. Die Beleuchtung war brillant.



Pal. Malvezzi-Campoggi zu Bologna.

Bologna, 3. Septbr. S. Giacomo maggiore ist einschiffig; nur um den Chor herum zieht sich ein Seitenschiff, dessen Vorhandensein durch eine Verengung des Chorraumes bedingt ist. Dass bei dieser Anordnung die Chorwand kein befriedigendes Ansehen erlangen kann, versteht sich von selbst. Das Quadrat zunächst vor dem Chore hat eine erhöhte Kuppel, die andern drei dagegen Flachkuppeln; in ihnen sind Kapellen seitwärts eingebaut, nischenartig; diese Anordnung erinnert mich an S. Chiara in Neapel und noch mehr an die Madeleine in Paris, die fast denselben Grundriss hat.

Gegenüber dem langen reizenden Portikus an der Langseite von S. Giacomo liegt der Pal. Malvezzi-Campoggi, eine lange Fassade von 14 Theilungen, unten Arkaden mit Säulen, an den Ecken durch Pfeiler abgeschlossen, die sich im Stockwerk zu Pilastern mit ionischen Kapitälern ausbilden. Das Hauptgesimse mächtig wirksam, die obere Platte mit den Kragsteinen aber in Holz, die Friese und Flächen der Pilaster bedeckt mit flachem Linienornament. Bis auf die barocken Fensteraufsätze viel Haltung in dieser Fassade; die wenigen Wandflächen in Ziegeln; alle konstruktiven Theile in Sandstein.



Hof im Pal. Malvezzi-Campoggi.

Im Innern ein sehr schöner quadratischer Hof von vier Theilungen. In der Etage doppelt so viel Säulen als im Erdgeschoss, wie Pal. Bevilacqua (S. S. 94), der auch vier Theilungen hat und sicher früher gebaut ist. Hier haben die untern korinthischen Säulen noch Gebälkstücke. Das erste Gesimse hat denselben Fries